

25. Ion Gavrilă-Ogoranu, Elis Neagoe-Pleșa, Liviu Pleșa, *„Brazii se frâng, dar nu se indoiesc”*, vol. VII: *Mișcarea de rezistență din Munții Apuseni*, Baia Mare, Éditions Marist, 2007, 391 p.
26. Nicoleta Ionescu-Gură, *Nomenclatura Comitetului Central al Partidului Muncitoresc Român*, [Bucarest], Éditions Humanitas, 2006, 455 p.
27. Teodor M. Popescu, *un martir al crucii. Viața și opera* (coéditeur Adrian Nicolae Petcu), Bucarest, Éditions Christiana, Bucarest, 2006, 540 p.
28. *„Martiri pentru Hristos, din România, în timpul regimului comunist”* (contributeur de la part du CNSAS Adrian Nicolae Petcu), Bucarest, Éditions de l'Institut Biblic et de Mission de l'Église Orthodoxe Roumaine, 2007, 800 p.
29. Le supplément *„Buletinul CNSAS”* (publié dans la revue mensuelle *„Dosarele istoriei”*)
30. La revue *„Caietele CNSAS”*, Éditions CNSAS, I (2008), no. 1, 270 p.

Laura Dumitru

Symposium über Geschichte und Kultur des Banats

Vom 31. Oktober bis zum 2. November 2008 liefen in Novi Sad (Serbien) die Arbeiten des 13. Symposiums zum Thema *„Das Banat – historische und kulturelle Vergangenheit”* über die Bühne, eine schon zur Tradition gewordene wissenschaftliche Veranstaltung. Für die Organisation zeichnete die *„Rumänische Gesellschaft für Ethnographie und Folklore aus der Vojvodina”*, das Museum der Vojvodina in Novi Sad und die *„Eftimie Murgu”* (Universität aus Reșița). Die Schirmherrschaft hatten der Exekutivrat der autonomen Provinz Vojvodina, der Bezirksrat Caraș-Severin und der Nationalrat der rumänischen Minderheit aus Serbien. Mitgewirkt haben das jüngst in Zrenjanin (Grossbetschkerek) gegründete Kulturinstitut der Rumänen aus der Vojvodina, die *„Babeș-Bolyai”* (Universität aus Cluj-Napoca/Klausenburg) und das Klausenburger *„George Barițiu”* Institut für Geschichte der Rumänischen Akademie der Wissenschaften). Zu den Teilnehmern zählten namhafte Historiker, Lehrkräfte an den Hochschulen, Mitarbeiter an Forschungsinstituten, Mitarbeiter an Museen, Archivare und Journalisten aus Rumänien und Serbien. Auch Gäste aus Deutschland und Montenegro brachten verschiedene Beiträge bei diesem alljährlich nun wechselweise in Rumänien und Serbien veranstalteten Symposium. Unter den über 50 Teilnehmern seien folgende erwähnt: Nicolae Edroiu, Nicolae Bocșan und Ioan Aurel Pop von der Klausenburger Uni, Božidar Šekularac von der Montenegrinischen Akademie der Wissenschaften in Podgorica, Cvetko Pavlović aus Bar (Montenegro), Ranko Končar von der Universität Novi Sad, Josef Wolf vom Tübinger Institut für Geschichte und Kultur der Donauschwaben und Walther Konschitzky, Kunsthistoriker aus Erding (München). Ganz besonders zu rühmen ist das rege Bemühen von Costa Roșu, Leiter des Kulturinstituts der Rumänen aus der Vojvodina, Nicu Ciobanu, Leiter des Presse- und Verlagshauses *„Libertatea”* aus Panciova (Pantschowa) und Carmen Albert von der Universität in Reșița (Reschitz), um das Gelingen eines lehrreichen wissenschaftlichen Meinungaustausches.

Die Arbeiten des Symposiums kamen im Rahmen der fünf Abteilungen über die Bühne, wobei zwei der Geschichte und den historischen Wechselbeziehungen, eine weitere der Kultur und kulturellen Interferenzen auf dem Gebiete des historischen Banats gewidmet waren. Abgerundet wurde der Themenkreis durch die Beiträge in der Abteilung für Sprachforschungen zur rumänischen Sprache in Vergangenheit und Gegenwart, bzw. über das euroregionale Potential des Banats, ein übrigens hochaktueller und vielversprechender Bereich.

Aus der Vielfalt der vorwiegend auf bis dahin unbekanntem oder kaum berücksichtigten archivalischen Quellen ausgearbeiteten Beiträge aus dem Bereich der Geschichte seien folgende angeführt: Nicolae Edroiu, *Das Banat zur Zeit des Horea-Aufstandes (1784)*; Costin Feneşan (Oberarchivrat, Nationalarchiv, Bukarest), *Das Banat im Reisejournal des Kaiser Franz I. (1817)*; Josef Wolf, *„Soldat und Gelehrter“*. *Das Banat des Luigi Ferdinando Marsigli (1658-1730)*; Stelian Mândruţ (Institut für Geschichte, Klausenburg), *Fritz Valjavec und die Erforschung der süd-ost europäischen Geschichte (1935-1945)*; Nicolae Bocşan, *Andrei Şaguna und Emilian Kengelac*; Božidar Šekularac, *Toponimika wlachischer Herkunft im Lichte der Untersuchungen von Jovan Erdeljanović*; Cristina Feneşan (Institut für süd-ost europäische Studien, Bukarest), *Ada-Kaleh – eine verschwundene Insel und ihre Moschee*; Cvetko Pavlović, *Der Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Montenegro und Rumänien (1911)*.

Aus dem Bereich der Kulturgeschichte seien folgende Beiträge erwähnt: Walther Konschitzky, *Barocke Elemente in der Banater Volksarchitektur*; Németh Ferenc (Leiter des FORUM-Verlags in Novi Sad), *Das Wirken der Temesvarer Fotografen József Kossak in Grossbetschkerek*; Romaniţa Iovanovici (Novi Sad), *Die Zweisprachigkeit – unser Alltag*; Nicu Ciobanu (Pantschowa), *Das multikulturelle Erbe – ein wesentlicher Wert für die gemeinsame europäische Gegenwart und Zukunft*; Florin Ursulescu (Novi Sad), *Bibliographische Forschungen bei den Rumänen aus der Vojvodina*; Rodica Ursulescu-Miličić (Novi Sad), *Schwierigkeiten bei den serbisch-rumänischen Übersetzungen*. Unter den Beiträgen auf dem Gebiete der Sprachkunde seien folgende erwähnt: Aleksandra Djurić Milovanović (Belgrad), *Die rumänischen Nazarener: Elemente zur ihrer sprachlichen und religiösen Identität*; Biljana Sikimić (Institut für Balkankunde, Belgrad), *Linguistische Geländeforschung: das Rumänische als 1., 2., 3. Sprache*; Carmen Dărăbuş (Novi Sad), *Die multiethnische Gemeinschaft von Greble*.

Leider war die Zeit zu knapp, um für die anregenden Gespräche am Rande der Beiträge ausgereicht zu haben. Betont und hervorgehoben soll aber die Tatsache sein, dass diese von einem echten Geist wissenschaftlicher Zusammenarbeit und Kollegialität geprägt waren. Damit hat das Banat als multiethnischer Raum erneut ein glänzendes Exempel seiner schon seit langer Zeit und auf geprüfter historischen Grundlage entwickelten europäischen Neigung und Berufung, wie ein echtes Musterbild geliefert. Erwähnt soll noch sein, dass anlässlich des Symposiums auch zwei für die Banater Geschichte und Kultur bedeutende Bücher feierlich an die Öffentlichkeit gekommen sind: Valeriu Leu, Costa Roşu, *Cartea veche românească din Voivodina [Das alte rumänische Buch aus der Vojvodina]* und Florin Ursulescu's Nachschlagwerk über die bis z. Z. stattgefundenen 12 rumänisch-serbischen Symposien. Das 2007 in Novi Sad von Leu und Roşu herausgebrachte Buch ist dabei von größtem Interesse, nehmen doch die beiden

Autoren über 1000 rumänische Bücher bis zum Jahr 1830, die in 36 rumänisch-orthodoxen Kirchen aus Gemeinden des serbischen Banats aufbewahrt werden, auf und edieren zur gleichen Zeit auch die auf deren Blättern im 18.-20. Jahrhundert vorwiegend von den Dorfpfarrern gemachten handschriftlichen Aufzeichnungen. Dabei sei auch auf die solide historische Einführung aufmerksam gemacht.

Abgerundet wurden die Arbeiten des Symposiums durch den Ausflug nach Sremski Karlovci (Karlowitz), wo man die sowohl für Serben als auch Rumänen bedeutende ehemalige Patriarchalkathedralkirche aus dem 18. Jahrhundert und die dortige Sammlung alter Ikone und Kirchengegenstände besichtigte. Abschliessend dürfen wir nur hoffen, dass die wissenschaftlichen Beiträge zum Symposium je eher veröffentlicht werden und somit jedem der sich für das Banat interessiert ein anregendes Buch in die Hand gelegt wird.

Costin Feneşan